

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1796

7.10.1796 (Nr. 115)

Carlruher

Freytags

I 7



Zeitung

den 7. October.

9 6.

Mit Hochfürstlich, Markgräflich, Badischem gnädigstem Privilegio;

Schreiben aus dem Haag, vom 24 Sept. Von den 25 000 Mann Franzosen, die in dem Sold unserer Republic stehen, sind nun etwa 10 000 Mann nach dem Niederrhein gegangen, so daß noch eine gute Anzahl französischer Truppen in unserm Land geblieben ist, welche General de Jean kommandirt. Ueber unsere Satalische Truppen hat nun General Dandels das Oberkommando.

Wien, vom 26 Sept. Die Durchmärsche der ungarischen und böhmischen Völker zu den Armeen in Italien und im Reich dauern unaufhörlich fort, so, daß nicht selten alle Straßen mit Mannschaft und Wagen angefüllt sind. — Am letzten Sonntag haben gegen 4000 Wallachen hier Rastrag gehalten und gestern ist wieder eine gleiche Anzahl anderer Grenztruppen angelodmeten. — Da nunmehr die von den Ungarn freiwillig gestellten 18 Bataillons zu den Armeen abgegangen sind, so sind von solchen schon wieder 18 Bataillons aufs neue angeboten und zu gleicher Bestimmung zum Aufbruch beordert worden. Der König von Neapel hat durch seinen hiesigen Botschafter bekannt machen lassen, daß er einen großen Theil seiner Völker, welche bey Abgang dieser Nachrichten die Neapolitanischen Grenzen schon verlassen, zu der Kaiserl. Armee zugesandt hatten.

Schreiben aus Mühlheim, vom 27 Sept. Noch steht die französische Armee in hiesiger Gegend. Vorigen Sonnabend ist die erwartete Verstärkung von der Nordarmee angelangt und wir hoffen daher auf baldige Entfernung der zahlreichen Truppen, deren Aufenthalt der hiesigen Gegend sehr schwer fällt, allein bis jetzt sind keine Anstalten zum Vorücken bemerkt worden, sondern man muß aus den getroffenen Vorkehrungen vielmehr das Gegentheil erwarten. Gestern ist die

ganze Division von General Bernadotte über den Rhein gesetzt worden und ein großer Theil Fußvolk und Reiter hat sich nach Düsseldorf gezogen, das französische Lager selbst ist näher nach hiesiger Stadt verlegt worden. Vielleicht hat auch die gestern eingegangne Nachricht zum Theil Veranlassung dazu gegeben, daß sich die Kaiserlichen, welche bisher in ziemlicher Stärke an der Sieg stunden, nun auch durch das Amt Steinbach gegen Wäpferfurt ziehen und ihre Patrouillen bis nach Bensberg streifen wo sie vorige Nacht mit den französischen Viquets handgemein worden sind. Bisher war bloß der Statmajor des General Beurnonville in Mühlheim, er selbst befand sich in Köln, ist aber auch dieser General en Chef hier angelangt.

Schreiben aus Duisburg, vom 27 Sept. Die Kaiserlichen ziehen sich zum Theil wieder aufwärts, um gegen General Moreau an der Donau oder am Oberrhein zu wirken, das am Niederrhein bleibende Armee-Korps steht dermalen zwischen der Sieg und der Acher. — Erzherzog Karl war den 24ten auf eine kurze Zeit in Siegburg. Bey der Sambre und Maas, Armee sind dagegen die von der Nordarmee gezogenen 16 000 Mann eingetroffen und man sieht daher einem abermaligen Vorücken der Franzosen entgegen. Das Hauptquartier des nunmehrigen Obergenerals Beurnonville ist noch zu Mühlheim am Rhein, wo sich aufser ihm, auch General Lesebre befindet. Heute Morgen ist Madame Lesebre von Düsseldorf zu ihrem Gemahl abgereist.

Lüttich, vom 28 Sept. Die von der Sambre- und Maasarmee erhaltne Nachrichten verbreiten hier nicht Freude und Besürzung. Am ganzen linken Rheinufer ist die Unruhe und Unordnung aufs höchste gestiegen; Packwagen, Artillerie, Lazareth und eine

ungeheure Menge Verwundeter werden eiligst und in der größten Verwirrung rückwärts gebracht. Das Hauptquartier mit den Trümmern seines Generalstabs und der militairischen Verwaltungen ist in einer solchen Unkätigkeit, daß es unmöglich ist, zu erfahren, an welchem Ort es dermalen ist. Eben so wenig ist man von der Stellung der Armee unterrichtet. In den Unglücksfällen der republikanischen Armee geflohen sich noch Ungehorsam und Ausreisen, welches noch täglich zunimmt. Flüchtlinge in großer Anzahl versammelten sich in unsern Wäldern, um nicht genöthigt zu werden, zur Armee zurückzukehren. General Beauharnois hat das Kommando über die Sambre- und Maasarmee angenommen und Jourdan wird nun die Nordarmee kommandiren, welche sich in diesem Augenblicke versammelt, um mit der ersten gemeinschaftlich zu agiren. Durch diese Operation wird Holland gänzlich von französischen Truppen entblößt und die neue Batavische Republik bleibt also ihrer eigenen Vertheidigung, so wie der Erbitterung der innerlichen Partheien überlassen, die gewiß eine so schöne Gelegenheit, sich mit Nachdruck zu erheben, nicht unbenutzt werden vorbegehen lassen. Noch mehr, die brittischen Schiffe, welche beständig um die holländischen Küsten herumschwärmen, werden, hievon unterrichtet, den schon längst gefaßten Plan einer Landung auszuführen, wobey ihnen wahrscheinlich die Einwohner selbst beystehen werden, da eine große Anzahl derselben, vorzüglich in der Provinz Seeland über die gegenwärtige Regierung äußerst mißvergnügt sind und nichts sehnlicher als die Statthalterische zurückwünschen. — Außer den vielen Truppen, welche aus allen Garnisonen unserer Departementer abgegangen sind, um die republikanische Armee auf dem Hundsrücken zu vergrößern, sollen auch noch alle zurückgebliebene dahin aufbrechen. Schon haben verschiedene Korps den Befehl bekommen, sich zum Abmarsch bereit zu halten. Auch aus dem Innern Frankreich werden noch Truppen erwartet. — Der größte Theil von den hier befindlichen redlichen französischen Kommissarien macht Mühe, sich in Sicherheit zu bringen. — Unter diesen Umständen fähret man fort, an der Aufhebung der Ordensgeistlichkeit in unsern Departementen zu arbeiten; allein, die beständigen Niederlagen der französischen Armeen werden wahrscheinlich ein mächtiges Hinderniß der Ausführung dieser großen und gefährlichen Umänderung entgegen stellen. Außer ist hier in sehr starker Gährung. Auführerische Schriften aller Art zirkuliren von neuem häufiger als jemals in allen Departementen. — Vor einigen Tagen hat General Souham, Kommandant der 9 vereinten Departementer, einige Bürger, die ganz ruhig im hiesigen Park spazieren giengen, unter dem Vorwand,

sie hielten da Zusammenkünfte, zerstreuen lassen. Dieses Benehmen hat natürlicher Weise eine sehr schlimme Wirkung hervorbringen müssen. — General Beauharnois hat durch den General-Kommissar, Departementverwaltung ver-langen lassen, um Munition der Armee zuzuführen; alle übrige Departementer sind, jedes um die nämliche Anzahl Wagen, requirirt worden. Von den 150 Notarien, die bisher in unserer Stadt lebten, sind nur 40 beybehalten worden, die übrigen 110 müssen sich nun mit dem belagungswürdigen Schicksal der Staatsgläubiger trösten, so gut sie können.

Wien, vom 28 Sept. Aus Mantua wird unterm 13. d. von den Unternehmungen der Armee unter Kommando des Feldmarschalls Grafen von Wurmsers folgendes vorläufig einberichtet: den 11. d. hat sich die Kaiserl. Armee von Legnano in volle Bewegung gesetzt, um über Sanquetois und Castellano nach Mantua vorzudringen. Die Avantgarde, welche 2 Stunden vor der Hauptarmee aufbrochen, wurde vom Feldmarschalllieutenant Meszures und Gen. Otto angeführt und als sie in die Gegend Certia kam, von einem feindlichen Korps von beyläufig 6000 Mann, das von Verona Herzog und das General Buonaparte selbst anführte, heftig angegriffen, auch hatten die Feinde noch die Vorsicht, alle Häuser dieses Orts mit Mannschaft zu besetzen. Die Unserigen hielten den Angriff mit ungläublichem Muth aus, griffen das Dorf selbst an, vertrieben aus diesem den Feind mit großem Verlust und zwangen ihn eilig nach Verona die Flucht zu ergreifen. Bey dieser Gelegenheit haben die Kaiserl. Truppen 872 Gefangne, darunter 1 Obristleutnant und 12 Officiere, eingebracht und 7 Kanonen erobert. — Nach diesem bereiteten Widerstand des Feindes, hat die Armee, der hier und da versuchten feindlichen Bewegungen ungeachtet, den beschwerlichen Marsch ohne weitem Aufenthalt fortgesetzt und ist glücklich bey Mantua angekommen, um vereint mit einem Theil der dortigen Garnison ihre Operationen fortzusetzen. — Infolge eben dieses Berichtschreibens aus Mantua vom 13. d. wagten es die Feinde, die Kaiserl. Armee am nemlichen Tag in der Früh gegen 10 Uhr in ihrem Lager und gleichsam unter den Mauern von Mantua, nemlich zwischen Formigosa und der Vorstadt St. Georgio anzugreifen. F. M. Graf v. Wurmsers begab sich sogleich mit seiner gewöhnlichen Unerschrockenheit an den Ort des Gefechts; die K. K. Truppen empfingen den Feind mit solchem Muth, daß er sich in Eile und Unordnung schnell zurückziehen mußte und bey dem Abgang dieses Berichts, wo das Gefecht noch nicht geendigt war, sondern die K. K. Truppen den Feind noch weiter verfolgten, sind schon mehr als 1500 Gefangne,

größtentheils frant. Grenadiers, nach Mantua gebracht worden. Die Artillerie hat dem Feind sehr großen Schaden zugefügt und er soll eine sehr große Anzahl Tode auf dem Schlachtfeld zurücklassen haben, auch waren bereits 10 Kanonen und viele Munitionskarren erobert worden. — Da das Gefecht bey Abgang des Bericht's noch nicht geendigt war, so ist die officielle Nachricht von diesem dem Anschein nach sehr glücklichen Unternehmen noch zu erwarten.

Nürnberg, vom 29 Sept.

Solgende Erklärung ist der hiesigen Stadt, von dem Königl. Preussischen Minister Freiherrn von Hardenberg in Rücksicht auf ihren Antrag, sich mit den Staaten des Königs zu vereinigen, geschehen:

Namens Sr. Königl. Majestät, Seines allergnädigsten Herrn, hat Vorbemeldeter dem hochwöhrlichen Magistrat und der Bürgerschaft der Stadt Nürnberg zu erklären die Ehre, daß der Beweis des Vertrauens und der Ergebenheit, welchen dieselbe Sr. Königl. Majestät durch den freiwilligen Antrag, sich Höchstdero Scepter unterwerfen zu wollen, auf eine so feierliche und entscheidene Weise dargebracht habe, von Sr. Königl. Majestät mit wahren Vergnügen und danknehmigem Wohlgefallen aufgenommen sey und nach seinem ganzen Werth geschätzt werde, daß Höchst dieselben jedoch, bey der Lage der Umstände sich gegenwärtig noch nicht entschließen könnten, jene freiwillige Unterwerfung anzunehmen, um den vorliegenden Staats-Subjection's und Exemptionsvertrag zu ratificiren, daß Sr. Königl. Majestät aber nichts desto weniger in diesem so unzweideutigen Merkmal der vertrauensvollen Ergebenheit der Stadt, hinreichende Bewegungsgründe finden würden, derselben höchst ihre ganz vorzügliche Huld und Ihr Wohlwollen zuzuwenden und schon gegenwärtig für die Beförderung der Wohlfarth und Sicherheit der Stadt alles gern zu thun, was nur immer nach Höchst Ihren Verhältnissen von Ihnen abhängen könne, so wie Sr. Königl. Majestät auch, nach näherer Entwicklung der Umstände und Ereignisse, nie abgeneigt seyn würden, den Wünschen der Stadt weiter möglichst zu entsprechen.“ Auf eine ähnliche Weise hat sich gedachter Minister auch gegen die Städte Weissenburg und Windsheim geäußert.

Den 30ten Sept. machte der Magistrat folgenden Decret öffentlich bekannt:

Nachdem durch die siegreichen Fortschritte der Kaiserlichen Truppen diejenige Besorgnisse, in welcher sich hiesige Stadt wegen eines abemaligen Ueberfalls von frant'schen Truppen vorhin befunden hatte, nunmehr gänzlich wieder entfernt sind und daher das zum Exult hiesiger Stadt und deren Aemter provisoirisch eingerückte Königl. Preussische Militair demnächst

die Stadt und die diesseitigen Aemter wieder verlassen wird, als wird der hiesigen lieben Bürgerschaft solches mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß, da der Schutz dieser Königl. Preussischen Mannschafft bey einer der gleichen traurigen Wiederkehr der Franzosen für hiesige Stadt augenscheinlich sehr erhebdlich gewesen wäre und also derselbe nach dieser dabey zum Grund gelegenen Absicht jederzeit mit gebührendem Dank zu erkennen ist, selbige solches gleichfalls dankbarlich zu erwägen und dieses Königl. Militair fernerhin, wie bisher gehörig zu respectiren sich angelegen seyn lasse.

Ulm, vom 1 Oct. Den 22. Sept. war bey Memmingen ein sehr heftiges Gefecht zwischen dem rechten Flügel der Kaiserl. Armee unter General Fröhlich und einer französischen Division unter General Ferrino. Die Franzosen hielten viele Anfälle mit großer Standhaftigkeit aus, waren aber endlich, nach einem beträchtlichen Verlust, genöthigt, sich zurückzuziehen. Sie giengen bis Eitrach über die Iller und gegen Waldsee und Zell, um sich mit General Tarreau (Der statt des abgerufenen Generals Laborde das Korps am Bodensee seit kurzer Zeit kommandirt) zu vereinigen.

— Den 25. Sept. machten die Franzosen einen allgemeinen Angriff auf die Kaiserl. in der ganzen Linie von Ulm bis zur Reichstadt Wangen hinauf und die Kanonade dauerte auch den 26. fort. Den 27. räumten die Franzosen nicht nur Ulm, sondern auch die ganze Landesstrecke zwischen der Ries und Iller. — Den 28. früh stunden die Franzosen noch am linken Ufer der Ries, zu Biberach ic. von wo an Ferrino und Tarreau sich an den Bodensee ausdehnen. Aus der lezt angezeigten Stellung bey Zell wurden die Franzosen den 26. Sept. nicht sowohl herausgeschlagen, als vielmehr durch General Fröhlich herausmanövriert. Die Franzosen hinterließen den Kaiserl. eine ungeheure Beute an Früchten, Fleisch, Vieh, Bagagewägen, Kanonen, Pferden, Gewehren ic. und zogen sich nach Warzach, von wo sie bis Waldsee verdrungen wurden. Ueberhaupt ist der Verlust der Franzosen an Bagagewägen ic. welche sie auch schon längst des Bodensees durch Kaiserl. Soldaten und Bauern verlohren haben, nicht zu beschreiben. — Der Kaiserl. General Wolf gieng den 27. Sept. von Kempten nach Bregenz, von wo, nach vielen Umschweblungen, die Franzosen unter General Vaillard selbst abgezogen waren, um nach dem Moreauischen Rückzug nicht eingeschlossen zu werden. General Wolff will längst des Bodensees hinab, gegen den Rhein, ziehen.

Stuttgart, vom 4 Oct. Zu Lötzingen kam den 29. Sept. wieder ein kleiner Theil, den 30. Sept. aber der übrige Haupttheil von General Nauendorfs Armee an. Den 1. Oct. war Kattag. Am Sonntag den 2. Oct. aber brach General Graf Nauendorfs

und seine ganze Armee mit Einschluß derer, die den vorherigen Sonntag und inzwischen unter Graf Robilic. angekommen waren, von Tübingen auf. Der Haupttheil zog auf der Heerstraße über Hechingen gegen Rothweil und Billingen; ein kleinerer Theil aber zog über Nagold gegen das Schwarzwald-Gebirge ab. In Tübingen blieben nur Kranke und Magazine. — Generalleutnant von Petrasch war den 27. Sept. schon zu Horb angekommen und den 28. Sept. über Sulz aufgebrochen. — Der Zug der französischen Armee unter General Moreau gieng von Ulm über Biberach, Buchau, Sulgau, Pfullendorf und Stockach. In und bey Stockach stand den 30. Sept. schon der Mittelpunkt der Armee: General Moreau selbst aber war an diesem Tag noch etwas zurück. Der Marsch dieser Armee ist mit wehrern Beschwerden verbunden, als anderer Armeen. Denn alle Wagen, alles noch bey der Armee vorhandne Gepäck ic. muß in der Mitte der Armee gehen, um nicht von dem äusserst zahlreichen, an allen Enden und in Wäldern stehenden Heer der oberschwäbischen und vorderösterreichischen Bauern aufgefangen zu werden. Ein beträchtlicher Theil von Bagage, und andern Wagen hat jedoch ohne bewaffnete Begleitung schon den Rückweg über Schaffhausen durch die Schweiz genommen, wohin sich auch viele andre Franzosen, besonders vom Commissariat, unbewaffnet gewendet haben.

Mannheim, vom 4 Oct. Ein Theil der Kaiserl. Truppen, welche Sr. Königl. Hoheit der Erbherzog Karl gegen den Oberrhein führen, ist am verflossnen Samstag Abends und den folgenden Morgen hier über den Rhein gegangen und ohne Widerstand zu finden, bis in die Gegend von Landau vorgeückt. Germersheim ist besetzt und die Kaiserl. Patrouillen streifen schon weit ins Elsaß hinein. Das Hauptquartier Sr. Königl. Hoheit ist gestern von Schwyzingen nach Grauden abgegangen.

Frankreich.

Paris, vom 26 Sept. Unsere officiellen Blätter kündigen heute den Rückzug der Sambre- und Maas-Armee theils über den Rhein, theils in das verschanzte Lager bey Düsseldorf an. Sie sehen hinzu, daß sich ein beträchtliches Korps von der Nordarmee mit derselben vereinigt habe, welches unmittelbar wieder eine angreifende Bewegung zur Folge haben werde. Von einer Absehung Jourdan's hat noch kein officiell Blatt gesprochen. — Man hat hier Nachricht, daß England von unsrer Regierung diensthigen Pässe für einen englischen Gesandten, der hieher kommen soll, habe begehren lassen. Dieser Schritt giebt mehr als jemals Hoffnung zum Frieden, obgleich viele auch glauben, daß es dem englischen Ministerium kein rechter Ernst damit sey.

Strasburg, vom 30 Sept. Die Bayern im Schwarzwald fahren fort, die Wege sehr unsicher zu machen und alle reisende Franzosen anzuhalten. Ueberall trifft man Haufen bewaffneter Bayern an, welche jeden Franzosen, sobald sie ihn erkennen, ermorden. Die Transporte für die Armee gehen gleichwohl ungehindert fort, weil man ihnen eine hinlängliche Bedeckung gibt. Erst kürzlich ist ein solcher Transport über Breisach in Begleitung eines Bataillons unversehrt angelangt. Deutschland ist nun was die Vende für die Republikaner gewesen ist. — Dem General Desmoulin's, welcher die 5. Division am linken Rheinufer kommandirt, ist auch das Kommando am rechten Rheinufer vom Direktorium übertragen worden.

Großbritannien.

Schreiben aus London, vom 20 Sept. Mit der letzten Corunapost empfing der spanische Gesandte nebst seinem Gefolg Befehl von seinem Hof, England zu verlassen. Nächste Woche wird das Gefolg abreisen, der Marquis de las Casas kann aber seiner Gesundheit wegen die Reise noch nicht unternehmen, sondern wird in Bath bleiben. Lord Bute in Madrid soll noch keinen Befehl von unsrer Regierung haben, Madrid zu verlassen. — Schon seit letztem Freitag ist im Haus des Grafen Wedel von Jarlsberg, des hiesigen Dänischen Ministers, ein Courier von Paris erwartet worden, welcher vom Direktorium einen Paß für einen englischen Envoye nach Paris bringen soll. Bis jetzt aber ist weder Courier noch Paß angekommen und die Aufmerksamkeit wird immer gespannter, da dieser Umstand gewissermaßen entscheidend ist, ob Friedensunterhandlungen eröffnet werden sollen oder nicht. — Das neueste Postschiff von Lissabon bringt die Nachricht, daß das in Spanien auf die englischen Schiffe gelegte Embargo in Portugal große Verstärkung verursacht habe. Der Hof zu Lissabon schien sehr geneigt, die Feindseligkeiten der französischen Republik durch eine Summe Gelds abzuzenden.

Schweiz.

Schaffhausen, vom 29 Sept. Ohngeachtet täglich an unsern Gränzen eine beträchtliche Anzahl französischer Flüchtlinge ankommen und man daher auf eine allgemeine Rettade schließen sollte, so wird doch immer derselben nachdrücklich widersprochen und laut behauptet, es sey dem General Moreau gelungen, die Korps der Generals Larregu und Baillard mit 10.000 Mann zu verstärken, wodurch diese in den Stand gestellt worden, ihre Operationen neuerdings gegen die Kaiserlichen anzufangen. In den Gegenden von Tettnang und Langenargen sind beyde Theile so nahe an einander, daß man täglich einem entscheidenden Treffen entgegen sieht. (Aus der Schaffh. Zeitung.)